

Pilotprojekt am Dorffest von Stäfa : Ruhezone für betagte Menschen inmitten des Festbetriebs

Autor(en): **Bittel, Nicole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilotprojekt am Dorffest von Stäfa

Ruhezone für betagte Menschen inmitten des Festbetriebs

■ Nicole Bittel

Alle fünf Jahre wird in Stäfa (ZH) ein dreitägiges Fest gefeiert. Erstmals organisierten die im Dorf ansässigen Heime und die Spitex ein spezielles Angebot: die Betreuung von betagten Menschen.

Fünf Institutionen von Stäfa haben sich entschlossen, am Herbstfest 2005 etwas für die ältere Bevölkerung anzubieten. Die Spitex sowie die Alters- und Pflegeheime Rudolfheim, Lanzeln, Wiesengrund und das stadt-zürcherische Pflegezentrum Seeblick, das ausschliesslich an Demenz erkrankte betagte Menschen pflegt und betreut, stellten unbürokratisch das fünfköpfige OK-Team. Bald war die Idee geboren, inmitten des Festgetümmels eine Ruhezone für ältere Menschen zu schaffen. «Wir dachten dabei vor allem an Menschen, die noch zuhause leben und das Fest besuchen möchten», erklärt Geri Meier, Leiter des Pflegezentrums Seeblick. «Wenn sie irgendwann einmal eine Pause möchten, stehen Fachleute aus der Pflege zur Verfügung.»

Miteinander Zeit verbringen, spielen und nach Wunsch singen war geplant. Aber auch ein Ruheraum sollte zur

Verfügung stehen, damit schwere Beine hoch gelagert, müde Köpfe zurückgelehnt werden könnten. Was Speis und Trank anging, wollten die Organisatorinnen und Organisatoren keinesfalls den Festwirtschaften Konkurrenz machen. Kaffee und Kuchen, Suppe und vielleicht ein Gläschen Wein sollten gratis angeboten werden. Das Angebot beinhaltete auch den begleiteten Besuch des Festzugs am Sonntagnachmittag, wofür im Vorfeld ein Standort reserviert wurde.

500 Franken Kosten

Die Aufgaben wurden verteilt, und das Angebot war rasch auf die Beine gestellt. «Der Frauenverein von Stäfa

stellte uns gratis die Gemeindestube zur Verfügung, samt anschliessender Reinigung», erzählt Ruth Sonderegger von der Spitex. Die Mitarbeitenden der Heime und der Spitex backten Kuchen, kochten Suppe und schmückten den Raum. Sie wurden in Schichten eingeteilt – der Einsatz galt selbstverständlich als Arbeitszeit. «Ohne die Lohnkosten hatten wir etwa einen Aufwand von 500 Franken, und das verteilt auf die fünf Organisationen», rechnet Geri Meier aus. «Das ist nicht gerade viel, wenn man bedenkt, was wir dafür anbieten können.» Das Fest nahte, die Spannung wuchs. Im Vorfeld war das Angebot bekannt gemacht worden, es stand im Festführer und wurde den Spitex-Kunden mitgeteilt. Dann war es so weit.

Im Ruheraum stehen bequeme Sessel für eine Verschnaufpause.

Fotos: nb



Wohlige Wärme trotz Regennass

Sonntagmittag, vor dem grossen Umzug: Es regnet unablässig wie aus Eimern. Kalt ist es ausserdem – ein Schock nach den warmen Septembertagen. Stäfa hat Pech mit dem Wetter. Doch die Festbesucherinnen und -besucher lassen sich nicht aufhalten. Tapfer stapfen sie mit Regenschirmen und -jacken bewehrt von Festwirtschaft zu Festwirtschaft und rücken ein bisschen näher zusammen. Und in der Gemeindestube?

Es ist wohlig warm und riecht nach Kaffee, die grossen Fenster weisen auf einen Hinterhof mit üppigen Stauden, von denen das Wasser tropft. An den Wänden hängen Fotos vergangener Herbstfeste: 1956, noch schwarzweiss, 1964 und 1976. Da waren die Frisuren und Kleider anders, dort sieht man einen schnittigen signalgelben Sportwagen mit Blumen geschmückt – eine Reise in die Vergangenheit. Die Tische sind mit Sonnenblumen, Astern und Zinien geschmückt, beim Eingang liegen Gesellschaftsspiele: Eile mit Weile, Jasskarten, Uno und vieles mehr. In der Küche dampft eine dicke Gerstensuppe im grossen Topf.

Um ein paar Tischchen versammelt sitzt das Betreuungsteam und schwatzt und lacht. «Nein,» sagen sie alle freimütig, «wie eine Bombe hat es nicht gerade eingeschlagen, unser Angebot.» Wohl wegen des schlechten Wetters, vielleicht auch, weil man's nicht so gut kannte – die wenigsten betagten Festbesucher fanden den Weg in die Gemeindestube. «Am Samstag waren es wohl sechs, die nach und nach kamen», erzählt Luzia Bradaric, Heimleiterin im Rudolfsheim und OK-Mitglied. «Und heute sind ein paar angemeldet, um mit uns an den Umzug zu gehen», ergänzt Geri Meier. Die Besucherinnen und Besucher hätten Kaffee getrunken und einmal sogar Uno gespielt, den Ruheraum hätten sie nicht genutzt.

Am Festumzug sitzen die Gäste des Betreuungsteams unter einem Regendach.



Gemeinsame Aktion schafft Zusammengehörigkeit

Enttäuschung ist keine spürbar bei den rund zwölf Pflegenden, die heute im Einsatz sind. «Wir schätzen die Erfahrung, die wir gemacht haben.» – «Es war auch toll, mal mit Leuten aus anderen Heimen und der Spitex zusammen zu sein und zu reden.» – «War lustig beim Jassen.» – So tönt es, und die entspannt heiteren Gesichter bestätigen den Eindruck. «Die Bevölkerung hat auf jeden Fall positiv auf unser Betreuungsangebot reagiert», ergänzt Geri Meier. «Und die Verantwortlichen für Altersfragen hier in Stäfa haben vorbeigeschaut. Man kann das Ganze auch als erfolgreiche PR-Aktion für unsere Arbeit ansehen.» Inzwischen kommen ein, zwei Besucherinnen und Besucher in den Raum, setzen sich an die Tische, freundlich begrüsst und bewirtet von den Betreuerinnen «Ich war schon gestern hier und bin froh, wenn ich herkommen kann», sagt eine hoch gewachsene zierliche Frau im dunkelblauen Regentmantel. Sie sei allein stehend und schätze die Gesellschaft in der Gemeindestube besonders. Dem pensionierten Lehrer, der seinen Kaffee geniesst und in Erinnerungen schwelgt, gefällt der Raum sehr. «Bloss, wenn da draussen ein paar Schulbuben Fussball spielen,

sind die schönen Fenster bald kaputt», sagt er und lacht.

Es wird Zeit für den grossen Festzug – dem eigentlichen Höhepunkt des Festes. Es regnet Bindfäden, ab und zu fährt ein Windstoss durch die Strassen. In einer Blitzaktion stellen die Betreuerinnen und Betreuer am reservierten Standort eine Markise und eine Plache auf, damit ihre Schützlinge im Trockenen sitzen. Für den Notfall wurde ihnen der Balkon einer nahe gelegenen Wohnung zur Verfügung gestellt. Und trotz Nässe und Kälte treffen etwa 15 ältere Festbesucherinnen und -besucher ein und machen es sich bequem.

Farben, Musik und Kunststücke – zum Greifen nahe

Marschmusik erklingt, Trommeln und Pauken dröhnen, die Strassenränder füllen sich mit Menschen, die bis zu den Nasenspitzen eingemummt sind. Hunderte von Blumen schmücken die prächtigen Wagen, Farben leuchten und trotzen dem regnerischen Grau, die Zugteilnehmenden zeigen Kunststücke und Possen, Bravorufe werden laut. Die Zuschauerinnen und Zuschauer unter dem Regendach geniessen die Nähe zum Geschehen, sie winken den Vorbeiziehenden zu, lachen und klatschen. Und immer

Berufsmode
Bettwäsche
Patientenwäsche
OP-Artikel
Spezialartikel



**Tauchen Sie ein
in die Welt
unserer Berufsmode**



**Wir machen
Berufsmode zum
Wohlfühlen.**

IGEHO 05 Basel
HALLE 2.1 - STAND A21

wimo

Schweizer Hersteller

**WIMO AG, 4852 Rothrist
info@wimoag.ch
Tel. 062 794 15 44**

Unsere nächsten Fachseminare

Öffentlichkeitsarbeit

Gestalten eines Konzeptes

16. November und 15. Dezember 2005

Zusammenarbeit mit Medien

6. und 7. Februar 2006

Psychiatrische Rehabilitation (neu)

Erfolgreiche Prinzipien und Interventionen in der
Förderung psychisch behinderter Menschen

14. und 15. November 2005, 1. und 2. Februar 2006

Kreative Interventionen

Theater- und Gestaltpädagogik zur Erweiterung
der Beraterischen Kompetenz

16. und 17. November 2005

Führungsseminar für Frauen

Führungsqualitäten und Führungsverhalten von Frauen

10 Tage ab 24. November 2005

Rehabilitationsangebote für psychisch kranke Menschen in BS/BL

Einführung und Überblick

21. November 2005

Gespräche mit Mitarbeitenden als Führungsinstrument

Formen, Rahmenbedingungen, Leitfaden,
Gesprächsführung

9. und 10. Februar 2006

Evaluation und Selbstevaluation

Grundbegriffe, Möglichkeiten und Grenzen
von Evaluationen

13. und 14. Februar, 6. April 2006

Motivational Interviewing

Motivierende Gesprächsführung bei Menschen mit
Suchtproblemen

8. und 9. Februar 2006

Systemische Elternarbeit im Heim

Zusammenarbeit mit Eltern – Schlüsselsituationen –
Gesprächsleitung – Umsetzung

20. – 22. Februar 2006

Soziale Trainings (neu)

Verhaltenstraining in Klassen oder Gruppen

25. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni 2006

Schlechtwetter-Organisationsentwicklung

Der Beitrag der OE zur Bewältigung existentieller Krisen
von Organisationen.

Leitung: Dr. Fritz Glasl und Dr. Hannes Piber,
TRIGON Entwicklungsberatung

21. – 23. März 2006

Weitere Informationen bei:

**HPSA-BB Hochschule für Pädagogik und Soziale
Arbeit beider Basel**

Departement Soziale Arbeit, WDF/basis
Thiersteinerallee 57, 4053 Basel

Tel. 061 337 27 24, Fax. 061 337 27 95,

basis@hpsabb.ch, www.hpsabb.ch

wieder scheren Umzugsteilnehmer aus und verteilen Süßigkeiten, grüssen und schütteln Hände, bringen ein Gläschen Wein und wechseln ein paar Worte. «Viele Leute sind in Stäfa aufgewachsen, sie kennen den Brauch des Herbstfestes und viele Menschen hier», erklärt eine Begleiterin aus dem Alters- und Pflegeheim Lanzeln.

«Kommen Sie herein!»

Zwei Betreuerinnen sind in der Gemeindestube geblieben. Es ist still, der Raum ist leer. Die beiden unterhalten sich über ihre Arbeit, die Freuden und Mühen bei der Spitex und im Alters- und Pflegeheim. Unvermittelt geht die Tür auf, eine Frau steht im Türrahmen, Nässe perlt von ihren Schultern und von der transparenten Regenhaube. «Isch die Gaschtschtube offe», fragt sie und reibt sich die



Ein Teil der Betreuungsmannschaft hält gut gelaunt dem Regen stand.

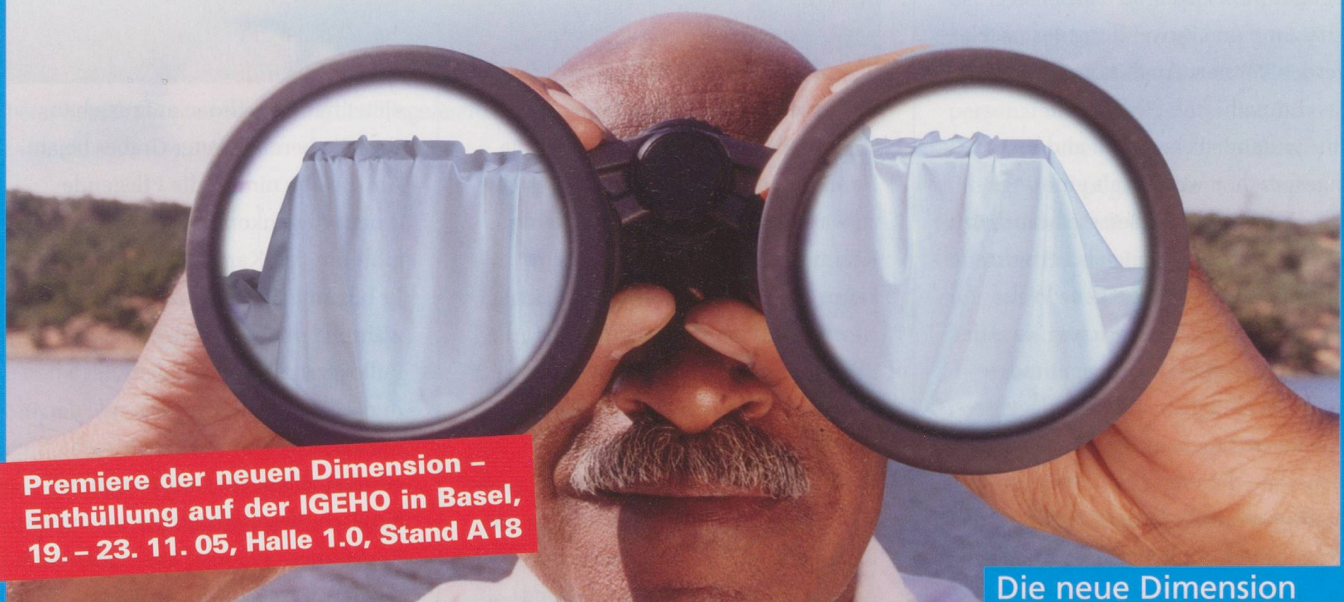
klammen Hände. Die beiden Betreuerinnen lachen: «Aber sicher, kommen Sie herein.»

Einen Grossandrang konnte das Angebot der Betagtenbetreuung zwar nicht verzeichnen, geschätzt wurde es aber offenbar sehr. Für das OK-Team und die Mitarbeitenden ist noch völlig offen, ob etwas Ähnliches wieder angeboten werden wird. «Wir können uns das durchaus vorstellen, vielleicht

«Alt und Jung am Herbstfest» war ein Angebot der Spitex, der Alters- und Pflegeheime Lanzeln, Rudolfheim und Wiesengrund und des stadtzürcherischen Pflegezentrums Seeblick am Herbstfest in Stäfa. Am Samstag von 14 bis 22 Uhr und am Sonntag zwischen 12 und 18 Uhr konnten sich betagte Festgäste in der Gemeindestube ausruhen, bei den angebotenen Aktivitäten mitwirken und eine kleine Verpflegung geniessen. Das Angebot war gratis, eine Voranmeldung nicht nötig. Pflegepersonal der fünf Institutionen stand für die Betreuung zur Verfügung.

mit einem klar definierten Rahmenprogramm», sagt Geri Meier vom Pflegezentrum Seeblick. «Auf jeden Fall verzeichnen wir unseren Einsatz als Erfolg.»

Neue Perspektiven für mehr Hygiene und Wirtschaftlichkeit!



Premiere der neuen Dimension – Enthüllung auf der IGEHO in Basel, 19. – 23. 11. 05, Halle 1.0, Stand A18

Die neue Dimension

Als Spezialist für hygienisch sauberes und wirtschaftliches Spülen hat Winterhalter eine vollkommen neue Dimension von Spülmaschinen konzipiert. Indivi-

duell auf Ihren Bedarf anpassbar und höchst effizient werden Sie glänzende Aussichten auf Hygiene und Wirtschaftlichkeit im Grossformat geniessen.

winterhalter

Winterhalter Gastronom AG · Hirschsprungstrasse 4 · CH-9464 Rüthi/SG
Tel +41 (0)71 767 80 00 · Fax +41 (0)71 767 80 60 · www.winterhalter.ch · info@winterhalter.ch